

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Ballau.

Organpreis Durch Trägerinnen und Verrechnungen (ohne Zustellung) monatlich 0,50 vierteljährlich 1,50 halbjährlich 2,70 jährlich 5,00



Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum im Monat 1,00 vierteljährlich 2,50 halbjährlich 4,50 jährlich 8,00

Berlin Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle Nikolaisstr. 11. Fernruf: 5015, 5016, 5017.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Nachbrunnengeister“ (Ausgabe B) bestell, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallversicherungsfall infolge Unfall bei der stürmberger Lebensversicherung versichert.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12-1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der stürmberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Versicherung hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Neben die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Rücksicht.

Nummer 54

Dienstag, den 5. März 1918.

33. Jahrgang

Wirtschaftliche Folgen des Friedensschlusses.

Neutrale Hoffnungen. — Eine deutsche Protestnote nach Kopenhagen. — Frische Kundgebung gegen Amerika.

Der Friedensvertrag mit Rußland.

Dem kurzen Telegramm das am Montag Morgen dem freudig überraschten Völkern des Vierbundes die Unterzeichnung des Friedensvertrages meldete, ist mit der alle diplomatischen Bondlungen dieser Tage auszeichnenden Schnelligkeit die Veröffentlichung der oelantem Vertragsbestimmungen gefolgt. Dieser nun bekanntgewordene Wortlaut wird noch weit mehr als die erste knappe Mitteilung allgemeine Genugtuung auslösen, wird das Gefühl tiefer Dankbarkeit noch erhöhen für alle die Hingebenen Erkämpfer des Friedens, wie auch für die Unterhändler, die diesen Vertrag am arünen Tisch erritten. Von den vierzehn Artikeln entspricht der ardhete Teil genau dem Ansatz der schon am 27. Februar mitgeteilten zehn Punkte unseres Ultimatum: die Abänderungen und Erweiterungen bescheiden sich in der Hauptsache auf die Realisation der als Folge der letzten militärischen Unternehmungen neu geschaffenen Lage. Bedeutend ist auch die Verschiebung des früheren Punktes 9 (Rußland verpflichtet sich, jede amtliche oder amtlich unterstützte Kollaboration oder Propaganda gegen die vier verbündeten Reaktionen usw. einzustellen) an die Seite des Vertrages, unmittelbar nach dem den Friedensvertrag verkündenden Hauptartikel. Es ist dies zweifellos ein Wink mit dem Hauptabsicht an unsere „Unabhängigen“, eine scharfe Mahnung an alle Mächtig, mit dem Abschlus des deutsch-russischen Friedens ihren geheimen Hoffnungen und Plänen zu entsagen, da für den besetzten gefährlichen Sozialismus nunmehr auch von drüben die Unterstützung wird ausbleiben müssen.

Artikel 3 spricht die Befreiung der baltischen Lande von der russischen Staatshoheit aus; das künftige Schicksal dieser Gebiete wird von Deutschland und Oesterreich im Benehmen mit deren Bevölkerung bestimmt. Am Artikel 6 wird das Ende des Bürgerkrieges erklärt, indem Rußland sich zum sofortigen Friedensschlus mit der Ukraine verpflichtet und ferner auch Finnland und die Alandinseln von den russischen Truppen und Seestreitkräften geräumt werden müssen. Weiter hat Rußland sich jeder Kollaboration gegen die finnischen Einrichtungen zu enthalten.

Das sind neben dem Hinweis auf die sofortige Wiederaufnahme der Handelschiffahrt und die, im Artikel 8 ausgesprochene, Entlassung der beiderseitigen Kriegsgefangenen in ihre Heimat, die wichtigsten Bestandteile des historischen Dokuments, unterzeichnet am 4. März zu Bruch-Litowsk. Diesen 4. März werden unsere Kinder und Kindeskinde noch in freudiger Erinnerung behalten als einen Markstein auf dem Wege zur Beendigung vierjähriger, schrecklichen Mraens. Wir aber wollen uns dem arohen Augenblick gegenüber nicht klein zeigen, weil am Ende noch nicht der Frieden; wir wollen froh und dankbar das bedeutende Ereignis begeben, in der Zuversicht auf ein baldiges aländliches Ende der schweren Zeit.

„Ein Friede der Verständigung und Versöhnung“.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Nach den Ereignissen der schweren Kriegsjahre wartet sich die Freude über das Ereignis des Friedensschlusses nur abgernd hervor. Was der Friede von Bruch-Litowsk für uns militärisch, politisch, wirtschaftlich und moralisch an Kraftauswasch und was er für uns an Auersicht bedeutet, das wird die nächste Zeit wohl auch denen beweisen, die heute noch Kleinlaut sind. Militärisch bedeutet der Friedensvertrag für uns das Ende des Westfrontkrieges. Die politische Bedeutung liegt darin, daß der Krieg von Feinden, den zwei Jahrzehnte lang eine feindliche Politik um uns oelantem botte und der dann vier Jahre lang seine ganze Kraft gegen uns losließ, abgebrochen ist. Auch der wirtschaftliche Kriegszustand ist unter den Feinden zerbrochen worden. Moralisch aber bedeutet der Vertrag mit Rußland ein gewaltig erhöhtes Vertrauen in unsere Sache und auf unseren Erfolg. Die Bedeutung des Vertrages mit Rußland liegt darin, daß die deutsche Reaktion trotz aller Ueberlegenheit nur auf einen Frieden binarbeitete und einem Kriegsende zustrebte, wie es von der Mehrheit des deutschen Volkes gewünscht worden war und wie ihn die Russen selbst in ihrem historischen Kampfspruch erbeten hatten, einen Frieden der Verständigung und Versöhnung. Wenn die letzten Szenen des russischen Dramas dieses Aiel den Augen der Beurteiler so verdunkelt haben, so werden die Ausrechnungen, die von einem Frieden der Gewalt reden, durch eine objektive Beurteilung des Verlaufes der Friedensverhandlungen sich leicht widerlegen lassen.“

Des Kaisers Dank an die Truppen der Ostfront.

Berlin, 4. März. (Ämtlich). Der Kaiser an den Oberbefehlshaber der Generalsfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

In dreieinhalbjährigem Ringen hatte die deutsche Armee im Verein mit unseren treuen Verbündeten den in erdrückender Uebermacht unser Land bedrohenden russischen Heeren Halt geboten. In arwaltigen Schlachten wurde der Feind geschlagen und in das Innere seines Landes zurückgeworfen. Die Schlüsse der verbündeten Heere führten die Fesselung des russischen Reiches herbei. Am Ende des vorigen Jahres lenkte der einst mächtige Gegner im Osten zum ersten Male die Waffen. Aber noch einmal mußte ich mein tapferes Volksgewehr zum Kampfe rufen, um den von der russischen Regierung im Wege der Verhandlungen verweirten Frieden mit dem Schwerte zu erkämpfen. Unter Deiner Führung haben meine unergreiflichen Truppen in wenigen Tagen ihre Aufgabe glänzend erfüllt. Es lebt der alte Angriffsspirit in ihnen. Truppen aller deutschen Stämme weitestfernen in über Ausdauer in unanhaltenden Todeskämpfen bei höchstem Wetter, in Eis und Schnee haben sie ihr Lebenherbei her.

Der allmächtige Siegesgott im Osten, reich an arohen Anstrengungen und Entbehrungen, aber auch reich an Erfolgen, wird ein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Volkes bleiben.

Allen Führern und allen Truppen spreche ich meinen und des Vaterlandes Dank aus. Gott helfe weiter.

ge. Wilhelm I. R.

Der König von Sachsen an den Reichskanzler.

Berlin, 5. März. (Wolff-Tele.). Vom König von Sachsen ist dem Reichskanzler folgendes Telegramm zugegangen:

„Der hochbedeutende oelgichtige Augenblick, in dem wir mit der ersten feindlichen Grohmacht zum Frieden gelangt sind, bietet mir eine willkommene Gelegenheit, meine Erregung, meinen herzlichsten Glückwunsch und meine begeisterte, aus dem tiefsten deutschen Herzen stammende Freude auszudrücken.“

gez. Friedrich August.

Neutrale Anschlußwünsche.

Amsterdam, 5. März. (Via. Tel. ab.)

Die durch den Friedensvertrag mit Rußland und der Ukraine bedingte Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen bedeutet — wie die holländische Presse erklärt — das endgültige Niacklo der Blockadememaßnahmen der Entente gegen Deutschland. Von jetzt ab beginnt eine Periode, in der Deutschland militärisch und wirtschaftlich jeden Tag erlarken werde. Auch den Neutralen dürfte nunmehr in absehbarer Zeit vielleicht die Möglichkeit gegeben sein, sich durch Vermittlung der Neutromächte mit Getreide zu versorgen. Dann könnte vielleicht auch die Stellung der Neutralen den wachsenden Ansprüchen der Entente gegenüber freier und unabhängiger werden und die wirtschaftliche und politische Emanzipation der an Deutschland grenzenden Neutralen würde indirekt auch dem Block der Mittelmächte sehr zugute kommen.

Eine Dankeskundgebung der Ukraine.

Berlin, 5. März. (Via. Tel. ab.) Der Ministerpräsident der ukrainischen Volksherrschaft, Holubowitsch, richtete oelcentlich seiner Anwesenheit in Bruch-Litowsk am 2. März an den Reichskanzler folgendes Telegramm:

„Ich benutze diese Gelegenheit eines eintägigen Besuches in Bruch beim Oberbefehlshaber der deutschen Truppen des Ostens, um Eurer Erregung voller Freude mitzutellen, daß die Truppen unserer Rada wieder in Kiev, unserer alten und unserer neuen Hauptstadt, einmarschiert sind. Die Befreiung unserer Stadt und unseres Landes ist zum arohen Teile auch dem Verstande zuschreiben, den wir bei Eurer Erregung Reaktionen erleben und den die Hingebenen deutschen Truppen und deren die Truppen und Bände Nordrußlands leistet haben. Am Namen des ukrainischen Volkes und seiner Reaktionen danke ich Eurer Erregung von Herzen für die uns oewährte Hilfe. Ich bin aländlich, daß nunmehr der Aufbruch des friedlichen Verkehrs nicht nur der Reaktionen, sondern auch der Völker nicht mehr im Wege steht.“

Die Kriegsbente in Reval.

Berlin, 5. März. (Via. Tel. ab.) Bei der Einnahme von Reval wurden außer der schon oemeldetem Beute vorarunden: acht alte Unterseeboote, drei brauchbare Dampfer von 1200 bis 3000 Tonnen, zwei kleine Eisbrecher, mehrere Velcher, Nebelboote und Schiffe außer, dem drei Kanonen mit Aricaadammunikation und Rehen zur Sicherung gegen Unterseebootangriffe.

Die Haltung der dänischen Regierung.

Berlin, 5. März. (Privat-Tele. ab.) An den Vecher der Kreuze über die aländliche Heimkehr des Hilfskreuzers „Wolf“ ist, wie die „Germania“ meint, ein Tropfen Barmut zum Schlus gefallen. Die dänische Regierung hat bei dem Vorfall eine Haltung eingenommen, die bei uns Berechtigte Enttäuschung hervorruft. Sollte die dänische Regierung die Annahme unserer rechtmäßigen Forderungen erwidern, so wäre ein enerallischer Einbruch Deutschlands am Plage.

Berlin, 5. März. (Privat-Tele. ab.) Der „Vorkämpfer“ schreibt: Wir müssen den Schritt der dänischen Regierung, deren korrekte Haltung während des Krieges öfters gerühmt wurde, auf tiefste Beflagen und müssen Verwahrung an daneben einlegen.

Das Geleitschiff des Hilfskreuzers „Wolf“, der schwedische Dampfer „Naos Rend“ war, wie oemeldet, östlich Skagens Punktfeuer aröhrdet. Dänemerk internierte die deutsche Vorkämpfermannschaft und besetzte die Gefangenen; sein Recht an diesem Vorhaben sollte — so bekaueten Kopenhagener Blätter — auf „Neutralitätsgründen“ beruhen eine sehr kritische Auslegung, die sich nur auf die aländliche Strandung des Dampfers bezieht. In Wirklichkeit kann aber das Recht einer Vorkämpfermannschaft auf ihr Schiff durch Ausrundlaufen des Vorkämpfers niemals Anfalls werden.

Zum Thronwechsel in Mecklenburg-Strelitz.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker als Grundsat.

Neukreuz, 4. März. (Wolff-Tele.) Zur Frage der Thronfolge veröffentlicht der nationalliberale Wahlverein für Neukreuz in der „Landeszeitung“ einen Aufruf, in dem es heißt, daß eine Einverleibung in Mecklenburg-Schwerin eine schwere Schädigung für das Land, besonders für die Haupt- und Residenzstadt Neukreuz, bedeuten würde. An einer Zeit, da das Selbstbestimmungsrecht der Völker als Rechtsgrundlos für politische Abmachungen aländlich anerkannt und befolgt werde, könne man es dem Neukreuzer Volk nicht zumuten, sich durch einen Vertrag, den seine Märkte vor mehr als zwei Jahrhunderten abgeschlossen hätten, abbinden zu lassen. Die Strelitzer müßten unter allen Umständen dagegen bestehen, daß ihr Land als deutscher Bundesstaat seine politische Selbstständigkeit behalte. Es sollen umachend im Lande Unterhändler oelantem werden für eine Beitritt an den Großherzog Friedrich Aron.

Eine Erklärung über das Ableben des Großherzogs.

Neukreuz, 4. März. (Ämtlich.) Die „Landeszeitung“ für die beiden Mecklenburg“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende Erklärung: Um den im Zusammenhang mit dem Ableben Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Adolf Friedrich unlaufenden falschen Gerüchten entgegenzutreten, steht sich das unterzeichnete Ministerium des arohherzoglichen Hauses zu folgender Feststellung veranlaßt:

Seine königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigte sich in arernächster Zeit mit der Prinzeßin eines deutschen Fürstentums zu verloben, deren Anmut und Schönheit einen tiefen Eindruck auf ihn machten. Ehe der Großherzog dieser seiner Reaktionen und seinen Herrscherpflichten entsprechenden Schritt unternehmen konnte, mußten unendlich Hindernisse beseitigt werden, die in einer früher beabsichtigten Verbindung, deren Verwirklichung aber wegen der Ehenbarkeitkeitsfrage nicht möglich war, ihren Ursprung hatten. Die zur Lösung seiner Verbindlichkeiten oelantemem Verhandlungen, die längere Zeit in Anspruch nahmen und weit aus schwieriger waren, als erwartet werden konnte, drückten hart auf das Gemüt des aröherrn oewissenhaften und feinfühlenden Herrn, und als schließlich in neuen Verhandlungen eine Wendung eintrat, die den Großherzog die erhoffte aländliche Lösung für hart aefandret ansehen ließ, bemühtete sich seiner eine beratende Verweisung über die oehaltung seiner Zukunft, daß keine klare Urteilskraft arübrt und sein Gemüt verwirrt wurde. Aus diesem Arunde artheter Verwirrung ist allein der unaländliche Schritt zu erklären. Alle anderen unlaufenden Gerüchte sind unbedeutend.

Neukreuz, 4. März 1918. Ministerium des arohherzoglichen Hauses. Bokart.

Wortlaut des russischen Friedensvertrages.

Brest-Litowsk, 4. März. (Wolff-Tele.)

Der vollständige Hauptvertrag, der gestern unterzeichnet worden ist, lautet:

Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Russland andererseits.

Da Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einerseits und Russland andererseits übereingekommen sind, den Kriegszustand zu beenden und die Friedensverhandlungen möglichst rasch zum Ziele zu führen, wurden zu Bevollmächtigten ernannt:

Von der kaiserlich deutschen Regierung: der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rat Richard v. Kühlmann, der kaiserliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister Dr. v. Rosenhera der kaiserlich preussische Generalmajor Hoffmann, Chef des Generalstabes des Oberbefehlshabers Ost, und der Kapitän zur See Horn;

von der k. u. k. gemeinsamen Oesterreichisch-ungarischen Regierung: der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußeren, Seiner k. u. k. apostolischen Majestät kaiserlicher Rat Otto Graf Czernin von und zu Chudenitz der außerordentliche und bevollmächtigte Vizekonsul Seiner k. u. k. apostolischen Majestät Geheimer Rat Alois von Meron v. Kaposs-Mere der General d. A. Seiner k. u. k. apostolischen Majestät Geheimer Rat Maximilian Szelesy v. Poczani;

von der kaiserlich bulgarischen Regierung: der kaiserliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Wien Andrea Tschiff der Oberst im Generalstab, königlich bulgarischer Militärbevollmächtigter bei Seiner Majestät des kaiserlichen Kaisers und Kaiserin, Peter Gantschew, und der kaiserlich bulgarische erste Seantionssekretär Dr. Theodor Ananoff;

von der kaiserlich osmanischen Regierung: Seine Hoheit Ibrahim Haffi Pascha ehemaliger Großwesir und Mitglied des osmanischen Senats bevollmächtigter Vizekonsul Seiner Majestät des Sultans in Berlin, und Seine Excellenz General d. A. Generaladjutant Seiner Majestät des Sultans bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Keffi Pascha;

von der russischen föderativen Sowjetrepublik: Grigori Antonowitsch Sokolnikoff Mitglied des Zentral-Exekutiv-ausschusses der Räte der Arbeiter, Soldaten- und Bauerndeputierten, Lew Mikailowitsch Korotkoff Mitglied des Zentral-Exekutiv-ausschusses der Räte der Arbeiter, Soldaten- und Bauerndeputierten, Georg Wassiljewitsch Tschichowitsch Mitglied des Volkswirtschafts für auswärtige Angelegenheiten, und Grigori Ananowitsch Petrowitsch, Volkswirtschaft für innere Angelegenheiten.

Die Bevollmächtigten sind in Brest-Litowsk zu Friedensverhandlungen zusammengetreten und haben sich nach Vorlesung ihrer in außer und ordentlichem Form befundenen Vollmachten über folgende Bestimmungen geeinigt:

Artikel 1: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einerseits und Russland andererseits erklären, daß der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist. Sie sind entschlossen, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben.

Artikel 2: Die vertragschließenden Teile werden jede Kapitulation oder Propaganda gegen die Regierung oder gegen die Staats- und Heeresinstitutionen des anderen Teiles unterlassen. Diese Verpflichtung gilt soweit sie Russland obliegt, auch für die von den Mächten des Bierzundes besetzten Gebiete.

Artikel 3: Die Gebiete, die westlich der zwischen den vertragschließenden Teilen vereinbarten Linie liegen und zu Russland gehörten, werden der russischen Staatshoheit nicht mehr unterstehen. Die vereinbarte Linie ergibt sich aus der diesem Friedensvertrag als wesentlicher Bestandteil beiliegenden Karte (Anlage 1). Die genaue Feststellung der Linie wird durch eine deutsch-russische Kommission erfolgen. Den in Rede stehenden Gebieten werden aus der ehemaligen Ruhestellung zu Russland keinerlei Verpflichtungen gegenüber Russland erwachsen. Russland verzichtet auf jede Einmischung in die inneren Verhältnisse dieser Gebiete. Deutschland und Oesterreich-Ungarn beabsichtigen, das künstliche Schicksal dieser Gebiete im Benehmen mit deren Bevölkerung zu bestimmen.

Artikel 4: Deutschland ist bereit, sobald der allgemeine Frieden geschlossen und die russische Demobilisierung vollkommen durchgeführt ist, das Gebiet östlich der im Artikel 3 Absatz 1 bezeichneten Linie zu räumen soweit nicht Artikel 6 anders bestimmt. Russland wird alles in seinen Kräften Stehende tun, um die alsbaldige Rückkehr der anatolischen Provinzen und ordnungsmäßige Rückkehr an die Türkei herbeizuführen. Die Westküste Erzerum, Karz und Batum werden gleichfalls ohne Verzug von den russischen Truppen geräumt. Russland wird sich in die Neuordnung der staatsrechtlichen und völkerrechtlichen Verhältnisse dieser Bezirke nicht einmischen, sondern überläßt es der Bevölkerung dieser Bezirke, die Neuordnung im Einvernehmen mit den Nachbarstaaten, namentlich der Türkei, durchzuführen.

Artikel 5: Russland wird die völlige Demobilisierung seines Heeres einschließlich der von der kaiserlichen Regierung neuangebildeten Heeresteile unverzüglich durchzuführen. Ferner wird Russland keine Kriegsschiffe entweder in russische Häfen überführen und dort bis zum allgemeinen Friedensschlusse belassen oder sofort desarmieren. Die Kriegsschiffe der mit den Mächten des Bierzundes in Kriegszustand verbleibenden Staaten werden, soweit sie sich in russischen Gewässern befinden, wie die russischen Kriegsschiffe behandelt werden. Das Sperrgebiet im Bismert bleibt bis zum allgemeinen Friedensschlusse bestehen. Außer der Ostsee und soweit die russische Macht reicht, im Schwarzen Meer wird sofort mit der Freigabe der Meeresterritorien begonnen. Die Handelschiffahrt in diesen Seengebieten ist frei und wird sofort wieder aufgenommen. Zur Feststellung der näheren Bestimmungen, namentlich zur Bekanntheit der seefahrigen Wege für die Handelschiffe, werden gemischte Kommissionen eingesetzt. Die Schiffahrtswegen hinduierend von treibenden Minen frei zu halten.

Artikel 6: Russland verpflichtet sich, sofort Frieden mit der ukrainischen Volksrepublik zu schließen und den Friedensvertrag zwischen diesem Staat und den Mächten des Bierzundes anzuerkennen. Das ukrainische Gebiet wird unverzüglich von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde geräumt. Russland stellt jede Kapitulation oder Propaganda gegen die Regierung oder die öffentlichen Einrichtungen der ukrainischen Volksrepublik ein. Estland und Livland werden gleichfalls ohne Verzug von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde geräumt. Die Dnarene Estlands läuft im allgemeinen dem Narwasch entlang. Die Dnarene Livlands verläuft im allgemeinen durch den Weipussee, den Wikowischen See bis zu dessen Südwestecke, dann über den Dubawischen See in der Richtung

Livenshof an der Duna, Estland und Livland werden von einer deutschen Polizeimacht besetzt. Bis dort die Sicherheit durch eigene Landesinstitutionen gewährleistet und die staatliche Ordnung wiederhergestellt ist, Russland wird alle verbliebenen und verbliebenen Bewohner Estlands und Livlands sofort freilassen und gewährleisten sichere Rückführung aller verschleppten Estländer und Livländer. Auch Finnland und die Alandinseln werden alsbald von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde, die finnischen Häfen von der russischen Flotte und den russischen Seestreitkräften geräumt. Solange Eis die Ueberführung der russischen Kriegsschiffe in russische Häfen ausbleibt, werden auf den Kriegsschiffen nur schwache Kommandos zurückgelassen. Russland stellt jede Kapitulation oder Propaganda gegen die Regierung, die öffentlichen Einrichtungen Finnlands ein. Die auf den Alandinseln anwesenden Besatzungen sind alsbald als unzulässig zu entfernen. Ueber die dauernde Rückkehr dieser Inseln sowie über ihre sonstige Behandlung in militärischer und schiffahrtstechnischer Hinsicht ist ein besonderes Abkommen zwischen Deutschland, Russland, Finnland und Schweden zu treffen. Es besteht Einverständnis darüber, daß hierzu auf Wunsch Deutschlands auch andere Anliegerstaaten der Ostsee hinarangesehen werden können.

Artikel 7: Von der Tatsache ausgehend, daß Persien und Afghanistan freie und abhängige Staaten sind, verpflichten sich die vertragschließenden Teile, die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit und die territoriale Unversehrtheit dieser Staaten zu achten.

Artikel 8: Die beiderseitigen Kriegsaufgaben werden in ihre Heimat entlassen. Die Regelung der hiermit zusammenhängenden Fragen erfolgt durch die im Artikel 12 vorgesehenen Einzelverträge.

Artikel 9: Die vertragschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, d. h. der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, d. h. derjenigen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegsgewässern durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller in Feindesland vorgenommenen Requisitionen entstanden sind.

Artikel 10: Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Teilen werden sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages wieder aufgenommen. Wegen der Zulassung der beiderseitigen Konsule bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Artikel 11: Für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Mächten des Bierzundes und Russland sind die in Anlagen 2 bis 5 enthaltenen Bestimmungen maßgebend und zwar Anlage 2 für die deutsch-russischen, Anlage 3 für die österreichisch-ungarisch-russischen, Anlage 4 für die bulgarisch-russischen und Anlage 5 für die türkisch-russischen Beziehungen.

Artikel 12: Die Herstellung der öffentlichen und privaten Rechtsbeziehungen, der Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, die Amnestiefrage, sowie die Frage der Behandlung der in der Gewalt des Gegners geratenen Handelsschiffe werden in Einzelverträgen mit Russland geregelt, welche einen wesentlichen Bestandteil des gegenwärtigen Friedensvertrages bilden, und soweit tunlich, gleichzeitig mit diesem in Kraft treten.

Artikel 13: Bei Auslegung dieses Vertrages sind für die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland der deutsche und russische Text, für die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland der deutsche, ungarische und russische Text, für die Beziehungen zwischen Bulgarien und Russland der bulgarische und russische Text, für die Beziehungen zwischen der Türkei und Russland der türkische und russische Text maßgebend.

Artikel 14: Der gegenwärtige Friedensvertrag wird ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen tunlichst bald in Berlin ausgetauscht werden. Die russische Regierung verpflichtet sich, den Austausch der Ratifikationsurkunden auf Wunsch einer der Mächte des Bierzundes innerhalb zwei Wochen vorzunehmen. Der Friedensvertrag tritt, soweit nicht seine Artikel, Anlagen oder Zusatzverträge anders bestimmen, mit einer Ratifikation in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag eigenhändig unterzeichnet.

Ausgefertigt in fünfacher Urschrift in Brest-Litowsk, 4. März 1918. (Folgen Unterschriften.)

Die das russische Telegraphenbüro weiter meldet, sind handelspolitische Fragen, auf die sich Artikel 6 bezieht, nach den Forderungen des deutschen Ultimatus und analog dem ukrainischen Vertrage geordnet. Die rechtswidrigen Vereinbarungen entsprechen im wesentlichen den Vorschlägen, die auf Grund des Ultimatus von deutscher Seite in der ersten Sitzung unterbreitet worden sind.

Berlin, 4. März. (Via. Tel. ab.) Der russische Friedensvertrag wurde in Abwesenheit des Staatssekretärs von Kühlmann von dem Gesandten von Rosenburg, dem General Hoffmann und dem Kapitän zur See Horn unterzeichnet. Die Unterschriften des Grafen Czernin und des Staatssekretärs von Kühlmann werden in Bukarest erfolgen. In den Bukarester Verhandlungen sind auch die Herren von Körner, Stachhammer und v. Rosenburg abgereist. Der Direktor des Auswärtigen Amtes Dr. Krieger befindet sich bereits in Bukarest. Die dortigen Verhandlungen nehmen einen glatten Verlauf. Man kann mit einem baldigen, günstigen Ergebnis der Friedensbesprechungen rechnen.

Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

Berlin, 4. März. (Wolff-Tele.) Der Kaiser hat nach dem Abschluß der Operationen im Osten dem Oberbefehlshaber-Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Die Alandinseln von deutschen Truppen besetzt.

Berlin, 4. März. (Wolff-Tele.) Au Beginn der heutigen Besprechung des Hauptauschusses des Reichstages über den Etat des Auswärtigen Amtes ergriff der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Reichherr von dem Busche, das Wort zu folgenden Mitteilungen:

Meine Herren! Sie haben es alle gesehen, daß gestern der Friedensvertrag mit Russland in Brest-Litowsk unterzeichnet worden ist. Ich darf hinzufügen, daß in einzelnen Laagen auch der Friedensvertrag mit Finnland

zur Unterzeichnung anwesend wird. Ferner ist es bekannt, daß auch Rumänien sich zu Friedensverhandlungen auf der Grundlage unserer Vorschläge bereit erklärt hat.

So sind wir dank der Erfolge unserer Waffen nicht bevor, im Osten wieder in den Kriegszustand zurückzuführen.

Freiherr von dem Busche verlas darauf die Einzelheiten des deutsch-russischen Friedensvertrages.

Auf Ausführaugen des Abordneuten Dechow erwiderte der Unterstaatssekretär, die Maßnahmen betreffend die Alandinseln seien auf die finnischen Bittschriften zurückzuführen. Finnland wolle mit deutscher Hilfe Herr über die Revolution und das Bandenwesen werden. Mit Schweden sei über die Besetzung der Alandinseln verhandelt worden. Die schwedische Regierung habe sich trotz anfänglicher Bedenken mit der Besetzung der Alandinseln abgefunden. An die deutsche Presse seien über die Besetzung der Inseln keine Nachrichten anwesend, weil es sich um eine militärische Angelegenheit gehandelt habe.

Getreidevorräte in der Ukraine.

Berlin, 4. März. (Privat-Tele.) Aus Bern wird gemeldet: Nach Mitteilungen des ukrainischen Pressebüros in der Schweiz beläuft sich der Getreidevorrat allein in der Provinz Cherson auf über 80 Millionen Pud (20 1/2 Millionen Zentner). Auch die in den anderen Provinzen verfügbaren Getreidevorräte sind sehr bedeutend. Man schätzt, daß die Ukraine in ihrem Gebiet über einhundert Millionen Pud (1 Pud = 33 deutsche Pfund) Getreide verfügt.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. März. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und deutscher Kronprinz. Eine eigene Sturmabteilung drang an der Pflanz in die feindlichen Linien und nahm eine Anzahl Belgier gefangen. Starkem Feuer folgten an mehreren Stellen der feindlichen Front englische Vorköße; sie wurden abgewiesen.

Im Abrisen blieb die Geschützaktivität auf Artillerie- und Minenwerferkämpfe in einzelnen Abschnitten beschränkt. Heeresgruppe Herzog Albrecht. Auf den östlichen Schauplätzen waren französische Artillerie und Minenwerfer zeitweilig lebhaft.

Bei kleineren Unternehmungen nördlich vom Rhein-Marnekanal, westlich von Blamont und südlich von Meheurat wurden 27 Gefangene eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Infolge Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Russland wurden gestern die militärischen Bewegungen in Großrussland eingestellt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalkommandierender: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 4. März. (Ämtlich.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Die Rumänen haben unsere Waffenstillstandsbedingungen angenommen.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 4. März. (Ämtlich.)

Der unermüdblichen Tätigkeit unserer U-Boote fielen im Kermellkanal und an der Ostküste Englands wiederum 22 000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum zum Opfer.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Huntmore“ von rund 5000 Bruttoregistertonnen und ein beladener englischer Dampfer von über 6000 Bruttoregistertonnen. Zwei Landdampfer von 5000 und 3000 Bruttoregistertonnen und ein englischer bewaffneter Frachtdampfer wurden mit Ladung aus starken feindlichen Sicherungen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 4. März. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart: An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. In Podolien schreiten die Operationen erfolgreich vorwärts. In Dente wurden bisher über 770 Geschütze, über 1100 Maschinengewehre und weitere große Mengen Kriegsmaterial aller Art eingebracht.

Der Chef des Generalstabs.

Amerikanischer Verbefeldzug.

Die dritte „Freiheitsanleihe“.

New-York, 4. März. (Wolff-Tele.) Meldung des Reuters-Büros: Der Verbefeldzug für die dritte „Freiheitsanleihe“ wird am 6. April, dem Jahrestage des amerikanischen Eintritts in den Krieg, beginnen. Der Anstieg usw. haben noch nicht fest, doch werden wahrscheinlich mehr als 3600 Millionen Dollars aufgenommen werden.

Eine amtliche Mitteilung des Schatzamtes gibt die laufenden Kriegskosten der Vereinigten Staaten auf etwa 1000 Millionen Dollars monatlich an. Am Februar betragen sie 1 002 878 608, wovon 665,4 Millionen realer Kriegskosten und 335 Millionen Darlehen an die Alliierten darstellen.

Beschlagnahme des Bernstorffschen Vermögens.

Nach einer Meldung des „B. T.“ aus dem Haag berichtet „New York Times“, daß 850 000 Mark aus dem Privatbesitz der Gräfin Bernstorff, die bei New-Yorker Banken hinterlegt sind, von dem staatlichen Treuhänder für den feindlichen Besitz beschlagnahmt wurden.

Aus der Stadt.

Vermehrung der Kartoffelanbaufläche.

Eine der wichtigsten Aufgaben für die Landwirtschaft ist die Vermehrung der Kartoffelanbaufläche, da sich immer mehr abzeichnet, daß die Kartoffeln das wichtigste Lebensmittel für unsere Arieaswirtschaft sind.

Die Beihilfe beträgt für jeden zur ordnungsmäßigen Bewässerung der Mehrfläche verwendeten Rentner 3,50 M. Als ordnungsmäßige Bewässerung gilt die Anpflanzung von 10 Rentnern auf den preussischen Morgen.

Die Bestimmungen über die Abrechnung der mit Beihilfen zu bedienenden Betriebe und über die Führung des Rechnungswesens der Beihilfsantragsteller sind durch die Verordnung des Reichsausschusses vom 1. März 1917 nachweislich eine Berücksichtigung erfahren hat.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden wird die näheren Bestimmungen bekanntgeben, sobald diese vom Ministerium eingelaufen. Der Magistrat richtet aber jetzt schon an die Wiesbadener Landwirte und Grundbesitzer die dringende Bitte, auch im diesjährigen Stadtbudget die Anbaufläche für Kartoffeln bedeutend zu erweitern.

Kriensfeier in den Schulen. Wie uns aus Berlin berichtet wird, hat der Kultusminister auf Befehl des Kaisers angeordnet, daß wegen des Kriensjahres mit Rücksicht auf den Unterricht in den Schulen der Monarchie heute (Montag) oder, wo wegen der Kürze der Zeit die Durchführung nicht möglich ist, morgen (Dienstag) ausfallen soll.

Lebensmittelverteilung. In unserer heutigen Ausgabe befindet sich, wie üblich, der wöchentliche Lebensmittelverteilungsschein. Die in dem öffentlichen Laden Bäckereistr. 4 kaufberechtigten Personen, insbesondere Kranke, Invaliden usw., werden darauf hingewiesen, daß künstlich in dem Laden keine sogenannten Uebererlässe mehr abzugeben werden. Käufer, die mehrere Waren gleichzeitig einkaufen, müssen einen Korb oder eine Handtasche mitbringen, wenn ihnen das Tragen von mehreren Einzelstücken unbecommt ist.

Rübenkraut schmackhaft zu machen. Bekanntlich erfreut sich das Rübenkraut, das der Zivilbevölkerung in größeren Mengen für das eigentliche Sauerkraut geboten wird, nicht der Beliebtheit, wie das richtige Sauerkraut, trotzdem es in der Küche recht gut zu verwenden ist. Die Zentral-Rübenkommission der Kriegsverwaltung in Frankfurt gibt nun den Rat, das Rübenkraut vor dem Kochen ein- und falls erforderlich zweimal heiß abzuwaschen und das Brühwasser abzuschöpfen.

Der Wochenmarkt war am Samstag wieder ziemlich belebt; auch die Anfuhr von Gemüse war aus Hessen ziemlich reichlich. Die hiesigen Gärtner fehlten dagegen fast ganz. Der Umsatz entwickelte sich wieder so reich, daß nach 10 Uhr der Markt schon so gut wie abverkauft war, und dabei wurden Preise bezahlt, die die vorgefertigten Höchstpreise weit übersteigen.

Der Vater Erbe.

Roman von Otto Elker.

24) (Nachdruck verboten.)

Stehendes Kapitel.

Mit geschlossenen Augen, die bläulichen Lippen leicht geöffnet, einer Toten ähnlich, ruhte Lina in ihrem Bett; kaum merkte man an ihrem schwachen Atem, daß noch Leben in dem kraftlosen Körper pulsierte.

Seit jenem Flußkur, der sie niedergeworfen, hatte Edgar ihr Lager nur auf kurze Zeit verlassen; er war ihr treuester Pfleger geworden, obgleich ihr Vater Böhmer sofort aus der Stadt nicht nur den Sanitätsrat Krutter holen ließ, sondern auch eine erfahrene Krankenpflegerin, und überhaupt alles tat, was zur Pflege der Schwerekranken nötig war.

In diesen Tagen der Krankheit da der Engel des Todes mit schwarzen Fittigen über ihren Häuptern schwebte, da fanden sie sich ganz, da erkannten sie, daß sie trotz aller Irrungen und Wirrungen unauflöslich zu einander gehörten; da bewährte sich Linas Liebe zu dem Manne, dem sie einst in die Welt hinaus gefolgt war, da verklärte und vertiefte sich seine Liebe zu dem großen, wahren, ewigen Gefühl, das nur mit dem Tode erlöschen kann.

In diesen Tagen der Krankheit um das Leben seines Weibes hielten die letzten Schlagen von seinem Charakter. Nach einer Weile trat die Krankenpflegerin ein und flüsternde Edgar zu: „Herr Böhmer erwartet Sie in dem Nebenzimmer. Er möchte mit Ihnen etwas Wichtiges besprechen.“

Edgar nickte zur Antwort nur mit dem Kopfe und verfuhr sanft seine Hand an der seiner Frau zu führen. Da schlug sie die unnatürlich großen Augen auf und bat mit heiserer Stimme: „Verlaß mich nicht Edgar.“

Dieser legte die Finger auf die Lippen. „Nicht sprechen, Lieb“, sagte er laut. „Du weißt, der Arzt hat es verboten. Ich verlasse Dich nicht — ich komme

nur um käufen zu können. Also immer noch der alte Mißstand, der nicht auszuweichen ist, so lange die Nachfrage noch Gemüße das Angebot übersteigt. Die Behörden sind einfach machtlos. In dem Augenblick, da die Einhaltung der Höchstpreise durchgebrochen werden soll, verschwindet die Ware vom Markt. Viele Händler, die sonst regelmäßige Marktbesucher waren, verkaufen jetzt direkt in die Häuser, weil sie dadurch der Höchstpreiskontrolle entziehen und weil sie ihre Ware auch so ohne Schwierigkeiten und zu jedem verlangten Preise los werden. Am Obstmärkte wird es auch immer stiller. Die neuen Höchstpreise für Äpfel zu 84 Pfg. und für Birnen zu 81 Pfg. sind am 1. März in Kraft getreten. Da aber die Hochstadt Frankfurt zu weit höheren Preisen einkauft, ist die Ware auf dem hiesigen Markt verhältnismäßig gering.

Für Anker. Nur noch bis 5. März können sich in Wiesbaden anfällige Anker wegen Beanspruchung von Dienstauftrag in die im Rathaus, Zimmer 34 aufliegende Piste eintragen.

Nichtversteigerung für Zwangsverkauf. Von der Volkswirtschaftlichen Abteilung des Kreisamtes sind für Zwangsverkauf folgende Nichtversteigerung bekannt: Bei der Abgabe durch den Kleinhandel an Verbraucher in Menagen von 1 bis 5 Mio 90 M. für das Pfund, bei der Abgabe an Verbraucher in Menagen von weniger als 1 Mio 110 M. für das Pfund, beim Verkauf in Einzelverpackungen durch den Kleinhandel 1,15 M. für das Pfund.

Schleichenhandel! Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einem großen Schleichenhandel auf die Spur zu kommen und einige der Schieber zu ermitteln. Dreihundert Rentner Zuder waren in Köln dieser Schiebergesellschaft, die eine Zweigstelle in Mainz hat, für 120 Mark der Rentner, das sind 37000 Mark angeboten und gekauft worden. Hier in Wiesbaden und in Mainz wurde dieselbe Ware von den Schiebern für 110000 Mark — dem noch 370 Mark der Rentner — angeboten. Das Geschäft wurde abgelehnt und der Zuder sollte eben abgerollt werden, als die Polizei drei der Schleichenhändler als sie hier die Stelle verließen, wo der Kauf abgeschlossen worden war, abfaßte und hinter Schloß und Riegel setzte. Die beiden anderen Teilhaber, die im Zentral-Hotel in Mainz auf den Kurs warteten, der ihnen das perfekte Geschäft mitteilen sollte, wurden darauf telefonisch hierherbeschieden, um ihr Geld abzuholen, und liefen auf diese Weise der Polizei ebenfalls in die Hände.

Sammlung von Knochen durch Schulkindern. Auf Anregung des hiesigen Generalkommandos 18. A. R. wird die Sammelaktion im Kreisbezirk auch die Sammlung von Knochen umfassen. In denselben Kreisen, in denen eine Organisation noch nicht besteht, sind die Knochen in den einzelnen Säulen oder in der örtlichen Sammelstelle einzuwickeln und zu überreichen, bis der nun ins Leben tretende Kreisamtsauftrag das Erforderliche veranlaßt. Nur da, wo die Aufnahmehaltung unmöglich ist, Schwierigkeiten bereitet oder aus gesundheitlichen Gründen bedenklich erscheint, sind die Knochen den legitimierten Knochenhändlern gegen Entgelt anzuführen.

Reklamsperre für Weinberge. Der Regierungspräsident gibt im „Amtsblatt“ bekannt, daß die Gemerkungen Westlich-Rodgers, St. Gwarzhausen, Bornich, Gaus, Vorch, Heisenheim, Viebrich Wiesbaden, Hochheim, Winkel, Destrich, Mittelheim und von der Gemerkung Johannidors die Weinberge des Nächstes von Weibern-Winneburg als reklamsperre zu gelten haben.

Ein Kaminbrand ist am Sonntag abend 6 1/2 Uhr in der Angerstraße 7 ausgebrochen. Die Feuerwache hatte etwa eine Stunde Arbeit, bis das Feuer gelöscht und jede weitere Gefahr beseitigt war.

Wer ist der Eigentümer? Bei einer Perion wurde von der Kriminalpolizei eine Federboa beschlagnahmt. Die angeblich im Monat Dezember gefunden sein soll. Der Besitzer oder Eigentümer kann auf Zimmer 17 der Polizeidirektion sein Eigentum geltend machen.

Ein Schaufensterbruch wurde in einer der letzten Nächte an der Drogerie in der Luxemburgstraße verübt. Gehten wurde dabei Seife, Creme, Brillantine und Puder. Zweckdienliche Mitteilungen zur Ermittlung des Täters auf Zimmer 5 der Polizeidirektion erbeten.

Die deutschen Verlustlisten Ausgabe Nr. 1820, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1078 und die Marine-Verlustliste Nr. 139.

Sterbefälle in Wiesbaden. Frau Helene Bauer, 60 A., Frau Maria Schreiber geb. Babelan, 55 A., Frau Anna Enders, Wilhelm Roth, Maurer, 60 A., Georg Erhard Taubler, Julius Leitold Oberwunddirektor a. D. 77 A., Anton Rührmann, 60 A.

gleich wieder, ich habe nur einen notwendigen Gang zu tun, bleibe nur rubig liegen — Schwester Martha bleibt indessen bei Dir.“

Er küßte ihr leicht die Stirn, und sie lächelte ihm dankbar zu. Dann entfernte er sich geräuschlos, während Schwester Martha seinen Platz neben dem Bett der Kranken einnahm.

In dem Wohnzimmer, das gegen das Schlafzimmer Linas durch eine Portiere von dickem Stoff abgetrennt wurde, sang Böhmer mit großen Schritten auf und ab. Er hatte dieses Zimmer seiner Tochter auf das modernste und zierlichste einrichten lassen, und seine derbe häuerliche Gestalt nahm sich geradezu grotesk in dieser Umgebung aus. „Sie wollen mich sprechen, Herr Böhmer?“ lautete Edgars Eintretend.

„Jawohl“, rief Böhmer lachend hervor. „So kann es nicht weiter gehen mit uns — wir müssen ein Abkommen treffen.“

„Vor allen Dingen ersehe ich Sie, Ihre Stimme zu nähigen“, erwiderte Edgar. „Lina könnte sonst achtern und heureka werden.“

Böhmer zuckte die Achseln. Dann trat er in eine der Tür des Nebenimmers entfernt stehende Fensternische, in der sich zwischen Pflanzgefäßen und Blumen ein Arbeitstisch befand. Eine zierliche Balustrade schloß die Nische gegen das Zimmer ab.

„Meine Stimme ist allerdings nicht sehr art“, sprach Böhmer lachend. „Kommen Sie herher, da hat es keine Gefahr, daß Lina uns hört.“

Edgar folgte ihm. „Was haben Sie mir zu sagen?“ fragte er.

„Wir müssen ein Abkommen über unser gegenseitiges Verhältnis treffen, Herr von Rudow“, entgegnete Böhmer. „Wir laufen da nun um einander herum, wie zwei hilflose Hunde, die noch nicht wagen, einander anzufassen. Das geht nicht so weiter. Sie sind nun einmal mein Schwiegersohn, und ich bin bereit, die Tatsache anzuerkennen und die Konsequenzen daraus zu ziehen.“

„Sie sind sehr artig“, sprach Edgar spöttisch. „Aber ich wähle nicht, was Ihre Anerkennung an der Tatsache, daß ich Linas Gatte bin, ändern könnte. Das bleibt eine Tatsache, auch ohne Ihre Anerkennung.“

„Jawohl“, sprach Böhmer, so verziehen Sie mich doch! Und werden Sie nicht eine so verwünliche vornehme Miene auf, das könnte mich wieder reizen. Aber ich will in

Hygiene-Ausstellung „Mutter und Säugling“, Wiesbaden.

Die festgefügte Deutschlands innere Kraft ist, das zeigen nicht nur unsere militärischen, technischen und organisatorischen Kriegserfolge, sondern auch unser Fortarbeiten auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Volksaufklärung. In nicht all zu fernher Zeit wird die Wanderausstellung der Volkshilfsvereine Dresden mit dem Thema „Mutter und Säugling“ in Wiesbaden auf Veranlassung der Ortsgruppe Wiesbaden des Rhein-Mainischen Vereins für Bevölkerungspolitik eröffnet werden. Den Kern dieser Ausstellung bildet die große, für allgemein deutsche Verhältnisse berechnete Ausstellung „Mutter und Säugling“, die bereits in 17 Städten Aufnahme fand und überall großen Anklang gefunden hat. Auch in Wiesbaden wird dieser Ausstellung ein besonderer lokaler Teil angegliedert werden. Die Ausstellung wird schon jetzt in besonderer Spannung erwartet, da so die Pflege der Volksvermehrung als eine der wichtigsten Forderungen unserer Zeit zu betrachten ist.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Für morgen (Dienstag) ist im Abonnement ein Opern- und Balletabend des Kurorchesters unter Kapellmeister Armer's Leitung vorzusehen. — Kommerzienrat Stephani aus Darmstadt (Woh.), bereits bereits bekannt von einem früheren Auftreten hier, und Konzertsängerin Grana aus Berlin (Alt) sind für einen Wiederabend angenommen worden, der für Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr im kleinen Saal anberaumt worden ist. Die Eintrittspreise sind auf 2, 3 und 1 M. festgesetzt worden.

Wohltätigkeitsveranstaltungen vom Roten Kreuz. Der vierte Abend der sechs Wohltätigkeitsveranstaltungen vom Roten Kreuz im Residenztheater wird nicht, wie geplant, am ersten Montag des März stattfinden, sondern ist auf den 11. März festgesetzt worden. Des Weiteren werden auch am 11. April die Vorstellungen vom ersten auf den zweiten Montag im Monat verschoben werden. Solitare und erste musikalische Bilder aus der Piedermeierzeit werden den nächsten Abend aufgeführt und lassen einen ebenso regen Besuch und starken Erfolg wie am vorhergehenden Abend erwarten.

Wochendienst der militärischen Vorbereitungen.

Quarantänedienst. 148: Montag und Donnerstag 8 1/2 Uhr abends. 149: Dienstag 8 1/2 Uhr abends. 150: Mittwoch und Freitag 8 1/2 Uhr abends. 151: Donnerstag und Samstag 8 1/2 Uhr abends. 152: Sonntag, 10. März, Mariäheiligensfeier vier Kompanien. Auftreten 7 1/2 Uhr früh am Rautbrunnensplatz.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Kuppenheim, 2. März. Drei Riegen geschloßen. In der Nacht zum Samstag brachen Diebe in den Stall der Witwe Schmidt ein und nahmen drei trächtige Riegen. Heute Morgen fand man ihre Ueberbleibsel, die drei Köpfe und die Eineweide im Gartenhaus der Frau. Von den Tieren fehlt jede Spur.

h. Mannheim, 3. März. Entlassung. Auf der hiesigen Station entließen gestern Radmitarbeiter beim Ranzieren eines Güterzuges mehrere Wagen, wodurch die Gleise für kurze Zeit gesperrt waren. Es wurde niemand verletzt.

i. Frankfurt, 2. März. Straßenzwischenfall. Auf der Sternbrücke zwischen Rödelheim und Bodenheim wurde abends ein junges Mädchen von zwei etwa 20jährigen Burchen überfallen, die ihm Hut, Mantel, Muff und Pelz raubten. Die Räuber entkamen in der Dunkelheit.

T. Vom Mittelrhein, 2. März. Auf Grund acraten. Auf der Bergfahrt in der Kahn „Katharina“ im Nahung des Schraubendampfers „Poseidon“ bei Neuwied festgefahren. Der Kahn hat ganz erheblichen Leidschaden davongetragen. — Der bergwärts fahrende Kahn „Marsarete“ des Schiffers Schöden fuhr bei Rheinbrohl fest und trug solchen Schaden davon, daß er erheblich Wasser einnahm. Eine Dampfpumpe löschte das Schiff bis Andernach, wo die Ladung gelichtet wird.

Weisel, 4. März. Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Heinrich Lena, Baumwärrer, und Katharina geborene Gollert, beacht am 5. März seine silberne Hochzeit.

aller Ruhe mit Ihnen verhandeln. Ich habe gesehen, daß Lina nicht von Ihnen lassen kann — sie ist krank — wie leicht herbe — da will ich ihr nicht noch Schmerz bereiten. Also, ich bitte Ihnen hiermit die Hand zur Veröhnung und räume Ihnen die Stellung eines Schwiegersohnes in meinem Hause ein. . . nun, sind Sie zufrieden?“

„Wenn Sie diese Worte vor wenigen Tagen gesprochen hätten — vor jenem Austritt, der Lina fast das Leben gekostet — so hätte ich wohl unbedenklich einwilligen.“ sprach Edgar ernst und zurückhaltend. „Jetzt aber muß ich Sie bitten, mir nähere Erklärungen zu geben, wie Sie meine Stellung als Ihr Schwiegersohn in Ihrem Hause aufheben.“

„Nun, Sie sind der Mann der Frau — ich liebe Ihnen einen gewissen Jöhresgehalt aus, und dann mögen Sie leben, wie Sie wollen. Das alte Herrenhaus ist groß genug, so daß wir uns nicht täglich unter die Augen zu kommen brauchen.“

„Und mit der Verwaltung des Gutes soll ich nichts zu tun haben?“

„Nein, das ist meine Sache. Sie können auf die Jagd gehen — die will ich Ihnen überlassen.“

„Ich danke Ihnen, aber —“

„Galt! Noch eine Bedingung habe ich zu stellen. Sie müssen auf jeden Verfall mit Ihrer Familie — d. h. mit Ihrem Vater und Ihrer Schwester verziehen. Ich will jene Leute nicht wieder hier auf Rudow sehen. Gehen Sie auf meinen Vorstoß ein, so will ich Ihnen nebst vollständigem freiem Lebensunterhalt monatlich dreihundert Mark bar auszahlen.“

„Ich soll mich Ihnen also vollständig verkaufen?“

„Von Verkauften ist keine Rede. Ich liebe nur die Konsequenzen aus der Tatsache, daß Sie der Gatte meiner Tochter sind. Will ich meine Tochter behalten, so muß ich auch Ihren Gatten mit in den Kauf nehmen.“

„Ich danke Ihnen — aber ich kann auf Ihren Vorstoß nicht eingehen“, entgegnete Edgar kalt.

„Wie?“ brante Böhmer auf. „Sie weisen die Ihnen angebotene Veröhnung zurück.“

„Nicht die Veröhnung, aber die Art und Weise dieser Veröhnung.“

„Aber es Ihnen zu wenig, was ich biete?“

Davon kann keine Rede sein. Und böten Sie mir das Dreifache, so würde ich es zurückweisen.“

Aber zum Rudow, was wollen Sie denn sonst anfangen? (Fortsetzung folgt.)



Ehrentafel

Dem Landsturmann Anton Breich wurde bei Geburt bei einer Maschinenfabrikkompanie das Eisene Kreuz verliehen.

Der Kanonier Philipp Müller, Sohn des Gärtnereibesetzers Philipp Müller in Wiesbaden, erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz.

Jagd und Sport.

Sahn in Auh! Am 1. März hat die Schonzeit für männliches Rot- und Damwild begonnen. Auch die Entenjagd ist zu Ende gegangen. Damit hat das eigentliche Jagdjahr sein Ende erreicht und nur Schnepfen und Fasanhähne, sowie einiges hier wenig oder gar nicht vorkommendes Sumpfaflügel hat noch die Waffe des Jägers zu scheuen.

Gericht und Rechtsprechung.

Fo. Die Seereschießungsaffäre Philipp. Wiesbaden, 2. März. Durch die einsehende Vernehmung der Sachverständigen war es heute nicht möglich wie beabsichtigt, den Prozess zu Ende zu führen. Er wird sodann höchst noch zwei weitere Verhandlungstage in Anspruch nehmen. In der heutigen letzten Sitzung ist die Sachverständigen Friedl nochmals über die an Hauptmann Philipp von der Maschinenfabrik geleisteten Leistungen aus-

Er bezeichnete sie als erhaltene Provisionen, da sie genau ein beachtenswerter andertausend Prozent der von der Fabrik an den Vionierbeerspark bewirkten Lieferungen ausmachten. Am Abende bezeichnete der Sachverständige die darauf sich beziehenden Rechnungen auf die verschiedenen Provisionen, Geschäftsunkosten und Lantienkonten für unzulässig. Vionierbeerspark selbst hies dabei, daß die frankischen Rechnungen an Hauptmann Philipp keine Provisionen, sondern Vorläufe auf Lantien seien. Sachverständiger Friedl hies sodann bei den Sachverständigenlieferungen der Maschinenfabrik an den Vionierbeerspark für inkorrekt, daß die Fabrik hierbei dieselben Kalkulationen voranommen habe wie in den Friedensjahren bei komplizierten maschinellen Arbeiten. Sachverständiger Aertel aus Frankfurt erklärte, daß der Ausschuss auf Lohn während 5 Prozent betragen dürfte, nicht hundert Prozent, wie der Anwalt Karl Philipp ihn in seinen Kalkulationen einrechnet habe. Sachverständiger Krumpholtz aus Frankfurt hies die einzelnen Fälle in den Kalkulationen der Maschinenfabrik für durchaus angemessen, in für vorzüglich, und bemerkte, daß die Fabrik nur 20000 Mark zu hoch kalkuliert habe. Von einer übermäßigen Preisforderung könne daher keine Rede sein. In einem ähnlichen Ergebnis kam der Sachverständige Hüttendirektor a. D. Hoffe aus Seheim (Vertrahel) in anbezug des rickten verarbeiteten Holzanagements, das im ganzen 140362 Kubikmeter betragen habe, aus dem 1972170 Schurholzarbeiten herbeigeführt und abgeliefert wurden. Auch Reinerungsbeamte a. D. Schäfer aus Heidelberg hies die von der Maschinenfabrik verlangten Preise für sachlich berechtigt. Er war früher anderer Meinung, ist aber jetzt zu der obigen Auffassung im Laufe der Verhandlung. Weiter wurde noch rechnerisch festgestellt, daß die Schurholzarbeiten, die die Sonderwerkstätte Wiesbaden dem Vionierbeerspark

liefernte, höher im Preise standen als die in derselben Zeit von der Maschinenfabrik abgelieferten, sowie, daß mehrere Sachverständiger im Ausschuss, so lange dem Hauptmann Philipp die Berechnung der Lieferungen des Vionierbeerspark oblag, trotz dieser Berechnungen keine Kritik an der Weise erheben konnten. Der Staatsanwalt richtete nach der Beendigung der Vernehmung der Sachverständigen an den Anwalt Karl Philipp die Frage, ob er nicht die Affäre Philipp ins Rollen bekommen sei 1 1/2 Millionen Mark hätte zurückzahlen wollen, während die Antendanz 3 1/2 Millionen Mark verlangt habe, worauf er Philipp geantwortet habe: „Das geht nicht, da bleiben nur 2 Prozent Gewinn!“ Der Anwalt Karl Philipp bemerkte, er hies sich deshalb bereitfinden lassen, der Behörde einen Betrag zurückzuerhalten, um die Geschäftsverbindung mit der Militärverwaltung wieder anzuknüpfen, die damals abgeschlossen sei, aber nicht aus Furcht vor strafrechtlicher Verfolgung. In dem endgültigen Abschlus des Verlaufs seines Mittelhabers Stadtrat Kalkbrenner die Triebfeder zu sein. Der Staatsanwalt erwiderte: „Der Verlaufs ist in der Hand gekommen. Eine Million ist der Antendanz bereits bezahlt worden, eine weitere vorläufig achthundert.“ — **Nachsitzen** Montag 4. März. (S. 2. Ma.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Kaiser-Wilhelms-Stunde. Seinen Lebensabend möchte ich voranzutreiben zu gestalten, darauf sollte jedermann beharren. Geeignete Gelegenheit hierzu bietet die Kaiser-Wilhelms-Stunde. Allgemeine Deutsche Zeitsung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung, welche im Jahre 1879 ins Leben gerufen wurde. Die Kaiser-Wilhelms-Stunde steht unter hoher Aufsicht des preussischen Ministers des Innern. Rühmlichste Errungnis der hiesigen Zahlstelle Gebrüder Krieger Bank-Gesellschaft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden

Zyklus von 6 Wohltätigkeits-Vorstellungen im Residenz-Theater.

Montag, den 11. März 1918, abends 7 Uhr: **Vierter Abend.**

Als der Grossvater die Grossmutter nahm.

Musikalische Bilder aus der Biedermeierzeit.

- 1. „Beim Heurigen.“ — 2. „Abends in dem Städtchen.“

Unter gütiger Mitwirkung von:

Frau Polad, Kgl. Hofopernsängerin, Herrn Scherer, Kgl. Hofopernsänger, — Herr Hauser, Herr Kustermann, Herr Müller, Mitgl. des Residenz-Theaters. — Herrn Konzertmeister Thomann, Herrn Weisbach. Dem städtischen Kurorchester, dem Wiesbadener Männergesangsverein und Wiesbadener Damen und Herren. Chöre einstudiert von Herrn Prof. Mannstaedt, Kgl. Kapellmeister, Tänze „Frau Kochanowska, Kgl. Balletmeisterin.

Preise der Plätze:

Salonloge, Orchestersessel, 1. Sperrplatz 1.-5. Reihe Mk. 10.-; 1. Rangloge, 1. Rang-Balkon Mk. 8.-; 1. Sperrplatz 6.-10. Reihe, Mk. 5.-; 11. Sperrplatz Mk. 4.-; 11. Rang Mk. 3.-; Balkon Mk. 1.50. — Der Vorverkauf findet nur im Reisebüro Born & Schottensfeld, Kaiser-Friedrich-Platz 3 statt. Telefon 680.

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Dr. Glässing, Grossh. Hess. Oberfinanzrat, Oberbürgermeister, Krebs, Generalleutnant z. D. Kammerherr von Helmburg, k. Polizei-Direktor. Dr. von Meister, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat, Regierungspräsident.

Der Arbeitsausschuss.

18980

Königliche Schauspiele.

Montag, den 4. März, abends 7 Uhr. 26. Vorstellung. H. C.

Gudrun.

Tragödie in 5 Akten von Ernst Haeckel. Spielleitung: Herr Regisseur Regal. Ende etwa 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 4. März, abends 7 Uhr. Ermäßigte Preise.

Diebe.

Eine Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans. Spielleitung: Dr. Herman Rauch. Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen-Ober-Inspektor Schlein. Einrichtung der Trachten: Herr Ober-Inspektor Wegner. Ende gegen 9.30 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Abends 8 Uhr:

Abonnement-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouverture zu „Fra Diavolo“

2. Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ Verdi

3. Impromptu in C-moll

5. 1. Finale aus d. Op. „Oberon“

5. Ouvert. zu „Des Wanderers Ziel“ Suppé

6. Abendruhe für Streich-Orchester u Harfe/Löschhorn

6. Musikalische Täuschungen, Potpourri Schreiner.

Technische Hilfe

für Gold, Kautschuk von Zahnarzt gesucht. Anfragen per Telefon 2870. [18927]

Vader, Krie sinvalide

empfiehlt sich im Baden. Verpachten von Möbel, Kristall, Porzellan und Delbilder und für Möbeltransporte. N. Worchert, Schwalbacher Str. 42, Stb. Br.

Haarbenzene echt Haar, engros, detail, zu den billigsten Preisen.

Aug. Steiner, Haarneßfabrik, Reichstr. 33, I. [18947]

Ta. Kaffe-Ersatz

solange noch Vorrat

1 Pfund 3.40 Mark, 3 Pfund 10.— Mark

zu haben bei

Faulbrunnenstraße 11 **Karl Bernecker** Saalgaße 38.



Noch sehr billig!

Schulranzen

und Schulmappen

für Knaben und Mädchen in in enormer Auswahl.

Kofferhaus Sandel

Wiesbaden 4176

Kirchgasse 52.

KINEPHON

Mit Unterstützung der Aerztlichen Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft unter Mithilfe von Dr. Jwan Bloch

Es werde Licht.

II. Teil

Kulturfilm von Richard Oswald u. E. A. Dupont

Hauptrollen **Bernd Aldor, Eva Speyer, Theod. Loos.**

Anfang 3 Uhr Letzte Vorstellung 10 1/4 Uhr.

Zahle hohe Preise!

Ein hiesiger Käufer von sehr. Möbeln aller Art, sowie komplette Musikzimmer Pianos, Kassenorgeln, einzelne Beiten, Vertikos, 1- und 2-tür. Kleiderchr., Nachklaffen bei tel. Kaffe. **Aug. Reininger, Weißhirsstraße 37.**

Täglich Konzert der Damen-Kapelle im Rest. „Erbprinz“

Mittagsfisch

fertige Fischspeise in Fettbrühe (braucht nur aufgewärmt zu werden) 2-Pfd.-Dose Mk. 6.50
Muschelfleisch-Paste nahrhafter Brotaufstrich 1-Pfd.-Dose Mk. 2.00
Muschelfleisch-Ragout in Weinessiggelee 1-Pfd.-Dose Mk. 1.80
Gewässerter Stockfisch 1/1 Fisch Pfd. Mk. 1.80
Ausschnitt Mk. 2.00

Frickels Fischhallen

Grabenstrasse 16 Bleichstrasse 26 Kirchgasse 7.

Chalia.

Reichstraße 72. Telefon 6137

Joe Deeb's

drittes Detektiv-Abenteuer in 4 Akten mit Max Landa.

In der Patsche

Lustspiel in 2 Akten

Freitag, den 8. März 1918, abends 7.30 Uhr

Zivildasino, Friedrichstraße 2:

Schubert-Lieder-Abend Leo Schützendorf

Am Flügel: Julius Ernsthaft.

Karten zu 4 und 3 Mk. nummeriert und 2 Mk. unnummeriert bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16 und an der Abendkasse. [18983]

Berein für Gemeindepflege der Marktkirche

Einladung zur 9. ordentlichen Jahresversammlung

Mittwoch, den 6. März 1918, nachmittags 4 Uhr

im Gemeindehaus, Dohmerer Straße 4, I.

Tagordnung:

1. Jahresbericht, 2. Rechnungsbilanz, 3. Verschied. Vereinsfragen

8971] Der Vorstand.

MONOPOL

Wilhelmstrasse 8.

Erst-Aufführung!

Valdemar Psilander

der unvergessene nordische Künstler in

Der Tote am Steuer

der Roman einer Ehe.

Valdemar Psilander offenbart in dieser, seiner Glanzrolle, seine grosse, unüberwindliche Schauspielkunst, die den allzufrühen Tod dieses Künstlers überaus schmerzhaft empfinden lässt.

Vögel im Frühling

Reizende Naturaufnahme.

Was die Glocke erzählt . . .

Eine Lebenstragödie mit Lia Ley und Ewald Brückner in den Hauptrollen.

Spielzeit

von 4—10, Sonntags von 3—10 Uhr.

[4144]

Vor dem Eingreifen Japans.

Die Vereinigten Staaten wollen noch nicht zustimmen. Paris, 5. März. (Wolff-Tele.)

Meldung der Asien-Expedition. Der „Temps“ veröffentlicht folgende Note: Informationen aus Washington besagen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten, ohne den Wunsch zu besitzen, selbst mit Japan über eine Intervention zu unterhandeln, welche dies Land vielleicht in Sibirien durchzuführen beabsichtigt, wie die Alliierten in Europa Verständnis für den leistungsfähigen und bringenden Charakter dieser Maßnahme besitzt. Es sind daher die Alliierten in Europa und insbesondere das Japan verbündete Großbritannien, denen es zukommt, der japanischen Regierung Genehmigung zu erteilen und welche mit Recht wünschen, daß die Art und die Folgen ihrer Intervention in einem gemeinsamen Abkommen festgelegt werden. Aber es verachtet sich von selbst, daß die Alliierten in Europa beständige Sorge tragen werden, enahe Gemeinschaft der Gesichtspunkte zwischen sich und der Washingtoner Regierung aufrecht zu erhalten, welche unmittelbar daran interessiert ist, zu verhindern, daß der deutsche Einfluß sich bis an den Stillen Ozean ausbreite. (Aus dem gewundenen Gedankengang dieser Rede ergibt sich nur das eine mit Klarheit: daß die Entente sich über die japanische Aktion noch nicht klar ist.)

Mitteilungen aus aller Welt.

Ein juchendes Familien-drama in Berlin. Die Berliner Blätter berichten, spielte sich in der Reichshauptstadt eine schreckliche Familien-tragödie ab, indem der in der Wittlichstraße 21 wohnende 48jährige Beamtenstellvertreter Karl Blank keine Schwägermutter, die 58jährige Eigentümerin Frau Ida Stripp geborene Wehr, sowie sein zwei Monate altes Söhnchen Kurt erschoss, mit zwei weiteren Schüssen seine 20jährige Ehefrau Emma, geborene Stripp, schwer verletzte und sich selbst bald darauf in der Wohnung seines Schwagers, des Kollereibehalters Müller in Reinickendorf, Residenzstraße 20, erschoss. Der Grund zu der Tat ist in Familienverhältnissen zu suchen. Die schwer verletzte Frau Emma Blank ist im Krankenhaus Moabit gestorben. Die Nordkommission hatte den Postleitzustellern Groß-Berlins sofort durch Telegramme von dem Nord und dem Starnberger Blanks Kenntnis gegeben. Als die Reinickendorfer Polizei in der Wohnung des Schwagers Blanks in der Residenzstraße nachforschungen hielt, fand sie Blank erschossen an. Er war in sehr aufgeregtem Zustand zu

seinem Schwager gekommen, hatte den Rock ausgezogen und auf alle Fragen nur geantwortet: „Es muß sein.“ Die der Schwager überhaupt Auskunft über das seltsame Benehmen Blanks bekommen konnte, zog dieser seinen Revolver und tötete sich durch einen Schuß ins Herz.

Als Raubräuberin vom Bruder erlöset wurde der Kollereibehalt Walter Thierbach in Groß-Kanasaern bei Stalsbairren. Er hatte dort seinen Bruder als Verwalter eingestellt und ihm infolge verschiedener Diebstähle ein-aeschärft, auf Einbrecher scharf aufzupassen. In der Nacht machte sich dann Walter Thierbach mit einem Gefährten nach Groß-Kanasaern auf den Weg, um festzustellen, ob sein Bruder wachsam sei. Er besah sich auf den Meierhof und machte sich an den Türschloßern zu schaffen. Sein Bruder kam mit aelndem Gewehr auf ihn zu und schoß auf ihn aus kurzer Entfernung. Der Schuß traf so unglücklich, daß Walter Thierbach nach kurzer Zeit starb.

Die Bedeutung der Belohnung für das Wiederfinden. Eine elacortias Geschichte ist in der Velosauer Abendzeitung zu lesen. Vor kurzem aino die Nachricht durch die schweizer Presse, in Nideraormis sei ein avaranzlächerliches Mädchen vermisst und noch nicht wiederaufgefunden worden. Jetzt ist die Vermisste wieder entdeckt worden, und zwar mit Hilfe der für ihre Wiederauffindung ausgesetzten Belohnung. Das junge Mädchen ist auf elacortias Weise eine Woche lang verborren aeblichen. Sie war im Bahnwagen von Unwohlfeld besessen und im Bettiner Bahnhof am 17. Februar von 1/2 bis 6 Uhr morgens aewollt worden. Nachdem sich aber wieder einstellte, wurde sie von der Wohl-fahrtspolizei nach dem Stadtkrankenhaus Friedriehstadt überführt und war damit von der Wildfänge vertrieben. Eine Meldung hiervon ist weder von der Bahnverwaltung noch von der Wohl-fahrtspolizei noch vom Krankenhaus erhalten worden, so daß die Dienstherren sich als auch die Eltern, obwohl das Mädchen im Bahnhof ihren vollständigen Namen und Wohnung angegeben hatte ohne jede Nachricht blieben. Nachdem die Nachforschungen der Bau-wolizei bis 22. Februar ohne Erfolge aeblichen waren, leichten die Eltern hundert Mark Belohnung aus, und sofort war das Mädchen wieder da. Ihr Aufenthalt wurde von einem Bahnbeamten ameldet.

Große Schneefälle in der Schweiz. Aus der ganzen Schweiz werden aroche Schneefälle ameldet, die vielfach die Bahnen und Telegrafverbindungen unterbrechen haben. Auf der Vöhrabahn ist die Schneeschleudermaschine von einer Staublawine auebedt worden und die elektrischen Leitungen sind teilweise weaerfallen, ebenso bei der Gott-hard-Piste. Die Schneehöhe beträgt bis zu 2 1/2 Meter. In Uri bleiben die Aäse heden. Der Bahnhof Urien ist ohne

Verkehr. Schuppen, Ställe und selbst Wohnhäuser wurden elnacdrückt. Der Schaden ist aroh. Auf dem Gott-hard aino eine Lawine nieder und bearb zwei Mann, von denen einer tot ist. Die Lawinenabfahrt ist durchwegs sehr aroh.

Letzte Drahtnachrichten.

Zur Internierung der Mannschaft des „Jagob Mendl“.

Berlin, 5. März. (Via Tel. ab.) Wegen der völkerrechtswidrigen Internierung der deutschen Prisenbesatzung des Dampfers „Jagob Mendl“, dem bei Staaten aekrandeten Bealeitsschiffe des Banzerkreuzers „Wolf“, durch die dänische Reaeruna wird, wie das Berliner Tageblatt“ erfährt, die deutsche Reaeruna eine Protektion nach Kopenhagen rüchten. Eine Entschelduna der dänischen Reaeruna liegt noch nicht vor. Der aekrandete Bealeitsschiff Dampfer liegt noch nicht vor. Es handelt sich jetzt nur noch um die Freigabe der Be-satzung, die nur deshalb an Land hatte aehen müssen, weil die Dänen die Verluste, den Dampfer, abaulschleppen, ver-bieten beziehungsweise verbotenen. Die Internierung der Be-latzung würde daher in Deutschland von der öffentlichen Meinung als eine schwere und elakante Verletzung der völkerrechtlichen Bestimmungen aueesehen werden.

Amerikaeindliche Ausdeutung in Dublin.

Amsterdam, 5. März. (Via Tel. ab.) In Dublin wurden ungefähr 15 amerikanische Ma-trosen, die sich auf ihr Schiff begeben wollten, von Stun-fernern angegriffen. Man piß sie aus, stimmte Hochrufe auf den Bierbund an und bewarf sie mit Steinen. Es kam zu einer arohen Schlägerei, bei der die Matrosen in der Minderheit blieben. Am Abend scharte sich eine noch größere Menschenmenge zusammen und bombardierte das ameri-kanische Schiff mit Steinen; erst als die Ameri-kaner Schiffe abseierten, zerstreute sich die erregte Menge.

Verantwortlich für Politik und Genüssen: H. G. Eisenberger, für den arohen redaktionellen Teil: Hans Böhler. Für den Internatentel und geistliche Mitteilungen: L. B. Böhler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Voraussichtliche Bitterung für Mittwoch, 6. März.

Keine wesentliche Aenderung.

Todes-Anzeige.

Sonntag, den 3. März 1918, vormittags 9 1/2 Uhr, starb nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser liebes, gutes Kind, Bruder, Enkel und Neffe

Karl

im 10. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Friedr. Gross u. Frau geb. Geissler.

Wiesbaden, Luisenstr. 42, den 3. März 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

178972

Wir suchen für unsere verschiedenen Versicherungszweigen, Leben, Unfall, Haftpflicht, Volk- und Sterbekasse, einige tüchtige, Inspektoren als

Bezirksbeamte

mit angemessenen Gehältern und Reisespesen. Auch Nichtfachleute finden unter Zusicherung sorgsamster Einarbeitung u. Unterstützung Berücksichtigung. Die Stellen sind nachweisbar auch sehr geeignet für Kriegsinvalide und nicht zuletzt für redigewandte Damen.

Bewerbungen erbeten unter U. V. 853 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. (B134)

Wir suchen

2 gelernte Eisendreher u. 1 Werkzeugmacher

für dauernde Beschäftigung.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft G. m. b. H. Wiesbaden, Luisenstraße 3. 178921

Zuverlässige, unbescholtene

Männer Frauen

sowie auch gesunde, kräftige können sich als Wächter melden. 30986 Coulinkstraße 1.

Beisöchin

tüchtig u. zuverlässig, in Kriegs-fähige erfahren, zum 31. 3. gesucht. Angebote mit Lohnanspr. an Heilstätte Naurod (Tannus) 4207

Sauberes, anständiges Mädchen

in N. Haushalt (2 Pers.) gegen hohen Lohn sofort gesucht. Kochen nicht verlangt. 4169. Friedrichstr. 36. 11 L.

Hausbursche

kräftig und fleißig, zu jeder Arbeit willig.

Küchenmädchen

fleißig und zuverlässig für Kochtische.

Hausmädchen

im Servieren gewandt.

Bügelmädchen

auch in Stärktische erfahren.

zum 15. März gesucht.

Heilstätte Naurod i. T. Stat. Niederrhansen i. T. 4215

Tüchtiges f. 8944.

Hausmädchen

sobort oder zum 15. März gef. Schwalbacherstr. 14.

Thüringer Hof.

Lehrmädchen

für unser Ladengeschäft gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft.

P. A. Stof Nachf. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege, Tannusstr. Nr. 2

Auf gleich oder 1. April junges Mädchen zum Kochen lernen unter günstigen Bedingungen gesucht, außerdem tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit bei gutem Lohn. 2361

Frau Lina Meher, Pension Winter Sonnenbergerstr. 34.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gesucht.

Warenhaus

Julius Hormak

G. m. b. H. 4146.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht. Jahns Weinstube. f. 8930. Reichelsberg 10.

Ordentliches und lauberes Hausmädchen

zu sofortigem Antritt gesucht. Major von Probst. f. 8946. Kleiststr. 6. I. L.

Alleinmädchen

z. 15. März für dauernd oder Ausbilde in N. Haushalt gesucht. 2352. Moritzstr. 33. I.

Einz. Dame f. älteres Mädchen mit a. Zeugn. nach Eigenheim z. 5. April. Pet. Neusch z. St. f. 8933. Platterstr. 2. Holzpiß

Jg. Mädchen f. d. Bügeln grbl. erl. Gderrförderstr. 3. f. 8949

Stellengesuche

Schuhmacher

in Reparaturarbeiten bewandert sucht Beschäftigung bei freier Station, am liebsten da, wo ihm Gelegenheit zur weiteren Ausbildung gegeben wird. Angebote unter N. 798 an die Geschäftsstelle d. Bl. f. 8950. Mauritiusstr. 12.

Tiermarkt

1 hochträchtige Ferkel zu verkaufen. f. 8951

Sonnenberg, Langgasse 4.



Schlachtpferde und Rot-schlachtungen bei sofortiger Abholung kauft

Karl Cavito, Wiesbaden Waldstr. 90. f. 8941. Tel. 4466.

Eine trüchtige Flegel halb lammend zu verkaufen. f. 8929.

Gneisenaustr. 9. I. St. r.

Schäferhund, wachf. Hofhund zu verk. Rheinstr. 60. B. f. 2366.

Kauf-Gesuche

Brautpaar sucht unterhalt. Piano oder Flügel

evtl. ganze Wohnungseinrichtung geg. Kaffe zu kauf. Offert. mit Preis und näh. Ang. über Alter, Holz und Stilart an Herrn Sandver, 1. St. Wiesbaden, Rifolaststr. 11. Sof. part. f. 2357

Keine Wechselstrom-Motore

110 Volt 1/2 bis 1/4 P.-S. zu kaufen gesucht. 4135

H. Weber

Reinstraße 30

Ausgeämmte Haare

für Kriegsindustrie, nicht gewickelt, kauft zu höchsten Preisen Steiner. f. 8913. Reichstraße 33. I.

Mandoline und Gitarre

zu kaufen gesucht. f. 8923

Decker, Reichstraße 5.

Zu verkaufen

Sendung eingetroffen!

Prima starke Schmiede-Eiserne - Handleiter - Wagen 5 - 8 Reimer Tragkraft, billig zu verkaufen. f. 8955

Gellmundstr. 15, 1. St. Petri.

Ein guterhalt. Landauer wegen Blahmangel für 550 Mk. zu verk. G. Rübner f. 8932. Koonstr. 5.

Eine Bettstelle mit Sprung- und Reil sowie Tisch billig zu verkaufen. 2351.

Reinhold, Oranienstr. 27. p. I

Eine Hand-Nähmaschine zu verk. d. Bauderger, f. 8954

Waldstr. 90, Vereinsstr. 12.

So lange Vorrat reicht. Hartes Baschmiriel Bd. 93 Bg. Gödler, Wellstr. 21. B. f. 8953

Gebrauchter Federkannen zu verkaufen. f. 4201.

Dohheimerstr. 109.

Verloren-Gefunden

100 M. Belohnung.

Deutsche Schäferhündin entlaufen.

Schwarz mit gelben Abzeichen. Auf den Namen Lotte hörend. Nachricht an f. 2362

Decker,

Frankfurterstr. 78. Telefon 4471.

Verschiedenes

100 Postkarten, gang-

Prachtsortiment, enthält Gold-, Glanz-, Broms-, Kunst-, Blum-, Kopf-, Kinder-, Geburtstags-, Liebes-, Landschafts-, Witzkarten usw. 6.50 M. (10 bis 20 Pf. Verkauf); Tausende Anerkennungen. 100 Karten 3, 5, 6 M. Osterkarten 3, 5, 6, 10, 12 M. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig. [A. 118

Wichtig! 2 kg echten Nipolin

Weißlack, prima Friedensware, Originalpackung zu verl. Offerten mit Preisangebot an W. Hartmann, Reichstraße 4. f. 2364

Saubere, echt Haar, engros,

detail, zu den billigsten Preisen. Aug. Steiner, Haarnestfabrik, Reichstr. 33. I. f. 8947.

Rohlen, Roks, u. Holz

helt ab Otto Roder, Vierstadt, Ellenboengasse Nr. 13. f. 8905

Dame, 33 Jahre, kath. jugendliche Erscheinung, mit angenehmen Umoangformen, die bisher ihres Haushalt im elterlichen Geschäftshause allein geführt hat und denuun infolge Lebens der Mutter aufgelöst worden ist, wünscht mit einem Herrn in fester Stellung (eventl. Lehrer oder mittleren Beamten) bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Suchende besitzt z. St. ein Baarvermögen von 8000 Mk. Entsprechende ernstgemeinte Offerten mit Bild, das auf Wunsch zurück gesandt werden wird unter B. 404 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Discretion Observed. f. 2354

Berein der Aerzte Wiesbadens.

Gemäß Beschluß des Ärztekammeraus-

schusses für Preußen, vom 12. Dezember 1917

tritt vom 1. Januar 1918 eine

Erhöhung

der ärztlichen Gebühren

um 50% ein.

4209] Der Vorstand.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. März, vormittags 9 1/2 und nach-

mittags 2 1/2 Uhr anfangend,

versteigert ich wegen Auklösung eines Danubalts

3 Marktplatz 3

1 fast neues schwarzes Piano,

1 eichenes Speisezimmer,

ferner kompl. Anzh., Betten, Mahag. - Bücherschrank, nhd. u. lat. Kleiderchränke, eichener Herren-Schreibtisch, eigene Vorplatzstühle, Sofa, Polstergarn., Sessel, Ottomane, Kommode, Waschkommode, eichener Ausziehtisch, Tische, Stühle, neuer Tisch, Damen-Kleider, Reitsack, Teppich, Läufer, Portieren, Käfer, Oelgemälde, Bilder, Kristall, Porzellan, Eßservice, Glas, Vorseilan-Kuffelläden, Haus- und Küchengeräte.

Bernhard Rosenau

Tel. 6584. Auktionator u. Taxator. Tel. 6584.

Möbel-Verkauf. Kücheneinrichtung neu. Sofa mit 5 Sessel, hoch. versch. Kanapee und Sessel, Stühle, großer Weisungs-schrank, Herrenschreibtisch f. neu mit Anzh., nhd. vol. Waschkommode, versch. hoch. Ausziehtische, Vertico, Schlafsofa, Kinderbett, nhd. vol. Sienel, Bilder und sonstige Möbel. f. 8948

Möbellager A. Reitner, Kirchgasse 62.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 5. März, abends 7 Uhr. Aufgehobener Abonnent. Die Kunst- und Freizeitspiele sind aufgehoben. Zweites und letztes Gastspiel des Königl. Kammerführers Herrn Hermann Jachowicz von der Königl. Oper in Berlin: Rigoletto. Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 5. März: Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Konzertmeister Karl Thomann.

ODEON

Kirchgasse 18 : Kirchgasse 18. Nur 4 Tage! Sensations-Schlager Die vier Teufel 3 Akte Zirkus Cimicelli 3 Akte.

TULPENSTIEG'S Konzert-Palast. St. 18. Fernruf 1036. Eröffnung Samstag, den 16. März 1918.

KINEPHON. Stets ausverkaufte Häuser! Mit Unterstützung der Aerztlichen Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft unter Mithilfe von Dr. Jwan Bloch. Es werde Licht. II. Teil. Kulturfilm von Richard Oswald u. E. A. Dupont. Hauptrollen: Bernd Aldor, Eva Spreyer, Theod. Loos.

Residenz-Theater. Dienstag, den 5. März, Abends 7 Uhr. Erbsäckel. Tragödie in 4 Akten von Frank Wedekind. Spielleitung: Heodor Grall.

Zwei letzte Vorträge von Emil Peters im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalb-Strasse 8-I. Vortrag: Freitag, den 8. März, abends 8 Uhr: Wege zum glücklichen Leben.

Haus- u. Grundbesitzerverein Wiesbaden. Hierdurch laden wir die Haus- und Grundbesitzer Wiesbadens und der Vorortsgemeinden, sowie alle Interessenten zu einer Versammlung auf Mittwoch, den 6. März 1918, abends 8 Uhr, in den Saal des Turnvereins hier, Hellmündstraße 25.

Kriegsfamilien mit frei im Eigenhaus mit Stall und Gemüsegarten, wie es das Buch von Dr. E. Abigt, Wiesbaden zeigt: Heimstätten für Krieger-Familien.

Bekanntmachung. Mittwoch, den 6. März 1918, nachmittags 3 1/2 Uhr beginnt wird der Unterzeichnete im Pflanzlokale Neugasse 22 zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barszahlung versteigern:

Stadt-Umzüge Fern-Transporte werden bei sorgfältiger und gewissenhafter Ausführung übernommen. Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.

Heringsrogen vollwertiger Ersatz für Salzheringe Pfund Mark 1.40 in Fricke's Fischhallen Grabenstr. 16 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.

Dienstag, den 12. März, abend 7 1/2 Uhr im Kasinosaal, Friedrichstrasse 22: Brahms-Abend. Gabriele Eaglerth, Kgl. Sängerin Therese Platt, Pianistin, Cöln Prof. Franz Mannstaedt, (Begleitung der Gesänge).

MONOPOL Wilhelmstrasse 8. Heute letzter Tag! Erst-Aufführung! Valdemar Psilander der unvergessene nordische Künstler in Der Tote am Steuer der Roman einer Ehe.

Mohas Kriegskochkiste. Die Kochkiste müssen Sie haben, wenn Sie mit dem geringen Gasquantum auskommen wollen. Die Moho-Kriegskochkiste hilft Ihnen aus der Not: Sie sparen 1/2 des sonstigen Gasverbrauchs!

Buchen-Brennholz gesunde Ware, kurz geschnitten und gespalten, empfiehlt frei Keller oder abgeholt in jeder Menge zu billigsten Preisen. U. Müller, Weinzer Straße 65. Telephon 816.

Schuldnernot und Gläubigernot. Beide werden im Kriege doppelt empfunden. Lesen Sie daher die Bücher des bekannten Dr. Karleneper: Hilfe in Zahlungsschwierigkeit.